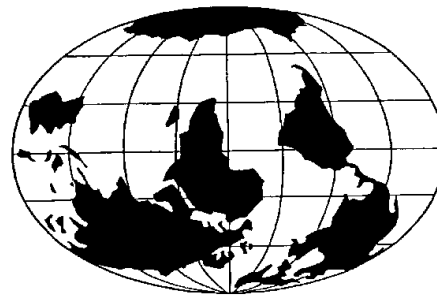


action five e.V. Bonn

für internationale Verantwortung und Entwicklung
Schevastesstr. 53
D - 53229 Bonn E-Mail: info@action5.de
Internet: <http://www.action5.de>



...denn wir sind nicht von Natur aus oben !

action five e.V. • Schevastesstr. 53 • 53229 Bonn

An alle
SpenderInnen und InteressentInnen
per E-Mail

Kontakt:

Kerstin Frizzi
Königswinterer Str. 258
53227 Bonn
Tel.: 0228 / 41 033 42
E-Mail: kerstin.frizzi@t-online.de

Rundbrief Nr. 1/10

26. Januar 2010

Martin Pape
Schevastesstr. 53
53229 Bonn
Tel.: 0228 / 47 40 36
E-Mail: action.five@t-online.de

Liebe Freundinnen und Freunde,

bestimmt hat für Euch das Neue Jahrzehnt besser begonnen als für die Menschen in Haiti. Unser Schulprojekt in Cap Haitien ist zwar von dem schrecklichen Erdbeben nicht direkt betroffen, aber mittelbar dann doch.

Darüber erfahrt Ihr mehr in diesem Rundbrief, welcher neben der Jahresspendenquittung für 2009 auch Berichte zu den folgenden Themen enthält:

1. Die Slumschule nach dem Erdbeben in Haiti
2. Kaule – Agroförstwirtschaft in Nepal
3. After-School-Programme im Norden von Namibia
4. Jahresabrechnung von action five e.V. für das Jahr 2009

Spendenkonto:

Kto 291199 505 bei der
Postbank Köln (BLZ 370 100 50)

1. Die Slumschule nach dem Erdbeben in Haiti

(Marie-Josée Franz)

Nach dem Erdbeben im Januar 2010 ist die Hauptstadt Port-au-Prince und der Südwesten der Insel zerstört. Die logistischen Probleme bei der Notversorgung der Bevölkerung trotz massivem Einsatz modernster Mittel und größtem finanziellen Aufwand der internationalen Gemeinschaft haben gezeigt, wie fragil die Infrastruktur Haitis schon vorher war und nun noch viel mehr ist. Cap Haitien, die Stadt in der die Schule liegt, ist die größte Stadt im Norden Haitis und vom Erdbeben verschont geblieben. Zugang zu der Stadt ist durch den Hafen sowie über intakte Straßen aus dem Norden der Dominkanischen Republik gegeben.

In der Hoffnung, dem Elend in Port-au-Prince zu entkommen, bewegen sich in diesen Tagen riesige Flüchtlingsströme auch in Richtung Cap Haitien und bringen wieder viele arme Kinder und Waisen mit sich. Aus ihrem christlichen Selbstverständnis wird die Communauté des Laïques Catholiques d'Haïti - CLCH alles tun, um

auch diesen bedürftigen Kindern durch Unterbringung und Schule Hilfe zu leisten, soweit das im Rahmen ihrer Möglichkeiten liegt. Neben der lebensnotwendigen Nothilfe, die den Opfern des Erbebens jetzt zuteil wird, darf daher die nachhaltige Hilfe für bereits laufende segensreiche Projekte wie die Schule der CLCH nicht vergessen werden.

Die Schule „Notre Dame de la Médaille Miraculeuse“ besteht seit 2001 und ist das Werk der katholischen Laienorganisation CLCH, gegründet 1995 in Cap Haitien von Mme Claudette Leconte. Seit 2007 führt die Gemeinschaft auch ein Heim für besonders gefährdete Kinder und Waisen. Die CLCH betrachtet die Schule als Ausdruck ihres christlichen Engagements. Die Schule und das Heim ist für Kinder und deren Eltern gedacht, die am Rande der Gesellschaft leben und sonst keinen Zugang zu Schulbildung haben. Dabei sind Religions- und Konfessionszugehörigkeit der

Kinder kein Kriterium. Von 24 Kindern aus den Slums von Cap Haïtien im Jahre 2001 hat sich die Schule zu einer Vor- und Hauptschule mit heute ca. 350 Jungen und Mädchen entwickelt. Das Kinderheim, mit seiner Kapazität von 80 Plätzen hat inzwischen ungefähr 32 Kinder im Alter von 2 – 13 Jahren aufgenommen, die entweder keine Eltern mehr haben oder deren Elternhaus eine Gefährdung für sie darstellt.

Die Schule der CLCH hat sich bemüht, über den Verein „Haiti Kids e.V.“ (Meerbusch bei Düsseldorf) und über action five in Deutschland Spenden zu sammeln und Initiativen zu starten, um das vorhandene Personal an die Schule zu binden und die Infrastruktur der Schule zu verbessern.

Hohe Priorität hat die Errichtung einer Mauer um das Schulgelände, die Plünderungen Einhalt gebieten und einen geregelten Ablauf des Schulalltags und den Schutz des Inventars gewährleisten soll.

Es ist schwer genug, qualifizierte Lehrer in Haiti zu bekommen, aber diese an die Schule zu binden, ist genauso wichtig und hängt auch von der regelmäßigen Bezahlung der Gehälter ab, was die Schule in der Vergangenheit nicht immer leisten konnte. Obwohl die Schule für Ihre Lehrer zwei Mal im Jahr Fortbildungen anbietet, verliert

sie diese in der Folge an die privaten Schulen, weil sie zudem im Vergleich zum nationalen Niveau unterbezahlt sind. Die Schule ist daher auf jede Hilfe angewiesen.

Die zurzeit gezahlten Gehälter waren - dank der Unterstützung von action five für die Monate Februar bis Juni 2009 gesichert. Im Februar 2009 erhöhte das haitianische Parlament den Minimallohn für Tagelöhner von 75 auf 200 Gourdes, worauf das Erziehungsministerium das Grundgehalt für das Lehrpersonal auf mindestens 6.000 Gourdes an hob. Mit einer Angleichung der Gehälter an dieses Niveau erhielt die Schule die Möglichkeit, qualifizierte Lehrkräfte zu gewinnen, und diese bis zur staatlichen Anerkennung als private Regelschule auch zu binden.

Die Kosten zur Errichtung der Schulmauer (400 m lang und 2 m hoch) sind im Jahre 2009 mit 51.500 US\$ veranschlagt worden. Diese Kosten können wir nur dann vom Bundesministerium (BMZ) kofinanzieren lassen, wenn sicher gestellt ist, dass die Lehrergehälter nachhaltig gesichert sind. Leider reichen die Mittel von action five dazu noch nicht aus. Dennoch haben wir im Januar zur Sicherung der Schule 2.000 Euro überwiesen. Weiterhin werden wir alle Spenden, die uns mit dem Stichwort Haiti erreichen, an die Schule weiterleiten.

2. Kaule – Agroforstwirtschaft in Nepal

(Vera Kremer)

In den letzten drei Monaten ist viel in diesem Projekt passiert. Ich bin jetzt seit über drei Monaten hier in Nepal und konnte die Entwicklung vor Ort direkt mitverfolgen.

Ich bin Anfang September hier angekommen um eine Feldstudie im Rahmen meiner Diplomarbeit durchzuführen, wobei ich Pflanzen anbaue um zu erforschen, welche dieser Pflanzen die Bodenfruchtbarkeit am meisten verbessert. Nebenbei habe ich viel im Projekt mitgeholfen.

In den letzten drei Monaten waren ca. 10 Volontäre hier, die von zwei verschiedenen nepalesischen Organisationen vermittelt werden. Einige von ihnen über mehrere Monate, andere nur eine Woche. Alina Schick, die Projektleiterin setzt die Volontäre nach Interessen und Fertigkeiten für die anfallenden Aufgaben ein.

Alle 16 Farmer, die am Projekt teilnehmen und ihre bisherigen Anbaumethoden auf Agroforst umstellen, haben im Sommer diesen Jahres verschiedene Pflanzen erhalten, die sie nun auf ihre für die Agroforstwirtschaft bereitgestellten Flächen gepflanzt haben. In einem Training Anfang des Jahres, das von NAF (Nepalesische Agroforst Foundation) durchgeführt wurde, haben die Farmer gelernt wie man Agroforstwirtschaft be-

treibt. Im September und Oktober haben wir alle Farmer im Projekt besucht, um offene Fragen zu beantworten, ihnen vor Ort behilflich zu sein und auch, um die Situation vor Ort zu dokumentieren. 50 % der Farmer haben wirklich gute Arbeit geleistet. Andere Farmer haben sich etwas schwer mit der neuen Anbaumethode getan und eine Farmerin musste das Projekt verlassen, da sie nicht eingesehen hat, die Pflanzen nicht wieder in Monokulturen anzubauen. Einen Monat später kam sie jedoch wieder mit den anderen Farmern zum monatlichen Treffen und hat versprochen, die Pflanzen im nächsten Jahr, wenn die Wetterbedingungen besser sind, d.h. die Trockenzeit vorbei ist, umzupflanzen und wieder mitzumachen. Die Farmer haben von sich aus vorgeschlagen, dass die, die besonders gut arbeiten mehr Pflanzenmaterial erhalten als die, die das Projekt weniger ernst nehmen.

Es hat auch schon eine neue Schulung durch einen Farmer, der im Projekt mitmacht, stattgefunden, der sein Wissen an neue Interessenten im Dorf weitergegeben hat. Sie konnten nach der Schulung erstes Pflanzenmaterial mitnehmen um es auf ihren Farmen zu pflanzen. Auch diese Farmer möchten sich nun regelmäßig treffen um

ihr Wissen zu vertiefen. Eigentlich sollte diese Schulung erst im nächsten Jahr stattfinden.

Des weiteren wurden viele Arbeiten am Haus und rund ums Haus erledigt, in dem Alina und die Volontäre leben. Das Land ums Haus soll für die Farmer und andere Besucher als Demonstrationzentrum dienen.

Es wurde ein Wassertank auf einem Berg hinter dem Haus aufgebaut, der eine ständige Wasserversorgung sicherstellt. Die Spülstelle wurde überdacht. Es wurde ein Ziegenstall gebaut und es gibt nun zwei Ziegen, Marry und Poppins. Fiji, eine Hündin hat sieben Welpen bekommen, die nun schon ein neues zu Hause gefunden haben.

Mitte November wurde ein Ofen im Wohnzimmer des Hauses gebaut, der das Haus im Winter heizen soll.

Es wurden Schilder angefertigt, die am Haus und an der Straße angebracht wurden. Des weiteren wurde ein Blumengarten und Gemüsegarten an-

gelegt mit Bohnen, Erbsen, Salat, Spinat, Rote Beeten, Chilies, Tomaten etc.

Eine neue Köchin aus dem Dorf wurde eingestellt.

Pema Scherpa, ein Mädchen aus dem Dorf arbeitet seit September Vollzeit für das Projekt. Sie sammelt Daten, betreut die Farmer, arbeitet als Übersetzerin und kümmert sich um alle Belange rund um das Projekt. Mit dem Geld, das sie verdient, bezahlt sie die Schulausbildung ihrer beiden Brüder.

Für 2010 ist geplant, dass die Wasserversorgung der Agroforstflächen verbessert werden soll. In den Monaten zwischen Oktober und April regnet es hier so gut wie gar nicht, worunter das Pflanzenwachstum stark leidet.

Es sollen neue Pflanzen angebaut werden, vor allem auch Pflanzen für medizinische und religiöse Zwecke.

3. Bau des beruflichen Ausbildungszentrums in Nkpor, Nigeria

(Timothy Chuckwukelu)

Nach unserem letzten Rundbrief können wir nun aus erster Hand über die Fortschritte beim Bau des Vocational Training Centers (VTC) in Nkpor, Nigeria berichten, denn ich selbst habe mich um den Beginn der Bauarbeiten vor Ort gekümmert und kann nun mit Fotos und mitgebrachten Videos berichten.

Mit dem Ziel, hoffnungslosen und frustrierten Jugendlichen eine Berufsausbildung zu ermöglichen, die genug Einkommen verspricht, um sich und ihre Familien zu versorgen, erhielt unsere Partnerorganisation, die Ebelechukwu Foundation, am 27. Oktober 2009 vom Amt für städtische Entwicklung von Anambra State die Baugenehmigung.

Damit fiel der Startschuss für die Gemeinde Nkpor. Eine große Freude und Begeisterung erfüllte die Menschen, denn bisher hat sich niemand um ihre Kinder und Jugendlichen gekümmert weder die Regierung noch andere Institutionen.

Nachdem der dicke Busch abgehauen war und der Platz für das VTC gereinigt wurde, was aufgrund der

tagelang andauernden Regenfälle gar nicht so einfach war, wurde am 11. November 2009 der



Grundstein gelegt. Seither ist der Bau enorm vorangegangen, wie man auf den Bildern sehen kann.

Die Errichtung dieses Ausbildungszentrums, in Zusammenarbeit mit dem BMZ, ist ein neues und einzigartiges Projekt für die Jugendlichen der Stadt Nkpor und deren Umgebung im Südosten

Nigerias, denn die Jugendlichen erhalten in ihrem Heimatort eine qualifizierte Ausbildung, um sich und ihre Familien zu versorgen. Der Massenexodus in die Großstädte und nach Europa, der oft tödlich endet, wird somit verringert.



Die Ebelechukwu Foundation hält weiterhin daran fest, trotz der anfänglichen bürokratischen Verzögerungen, den Ausbildungsunterricht im April diesen Jahres zu beginnen.

action five bleibt weiter am Ball und wird über die Entwicklungen vor Ort berichten.

4. Jahresabrechnung von action five e.V. für das Jahr 2009

Bereich action five

EINNAHMEN:	in €
Spendeneinnahmen:	34.872,21
Einn. Internationales Begegnungsfest:	226,00
Einn. durch Puppen- & Schmuckverk.	63,00
Zinseinnahmen:	593,99
Übertrag von 2008:	26.304,27

AUSGABEN:	
Projekt Clave de Sol in Brasilien:	7.500,00
Foro für die Gerechtigkeit, Argentinien:	2.000,00
Brunnen für Cunén in Guatemala:	8.360,00
Kaule – Agroforestation in Nepal:	2.800,00
WARDS – Behindertenh. in Bangalore:	1.800,00
Ohangwena Youth Group in Namibia:	5.660,00
Slumschule in Cap-Haitien in Haiti:	7.500,00
Architektenplanung in Nigeria:	280,00
Evaluierung Dreamland School, Ghana:	175,00
Umbuchung zum Nigeria-Konto:	10.000,00

Summe aller Auslands-Ausgaben: 46.075,00

Bereich Öffentlichkeitsarbeit:	
Südasiensbüro in Bonn:	1.800,00
Kopierkosten, Rundbriefe, Porto:	105,35
Herstellung von Stellwand-Plakaten:	66,00
Summe für Öffentlichkeitsarbeit:	1.971,35

Verwaltungskosten:	
Gebühren für Auslandsüberweisungen:	16,50
Kosten für Notar & Vereinsregister:	25,47
Gebühren für die Kontoführung:	199,57
Summe der Verwaltungskosten:	241,54

Guthaben am 31.12.2009: 13.771,58

Sonderkonto Nigeria

EINNAHMEN:	
Umbuchung von action five:	10.000,00
Beitrag von FAFA:	2.000,00
Zuwendungen vom BMZ:	74.645,00

AUSGABEN:	
Überweisung Ebelechukwu-Stiftung:	79.584,00
Reisekosten für T. Chukwukelu:	2.000,00
Gebühr für die Auslandsüberweisung:	8,50

Guthaben am 31.12.2009: 5.052,50

Sonderkonto Bocachica

Spendeneinnahmen:	120,00
Übertrag von 2008:	20,00

Guthaben am 31.12.2009: 140,00

Am 17.1.2010 wurde die Kasse von Jacqueline Lacroix und Kerstin Frizzi geprüft und für richtig befunden. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gaben wir 5,65 % der Spendeneinnahmen aus und für Verwaltung (also Vereinsverwaltungskosten sowie Gebühren für Kontoführung und Auslandsüberweisungen) nur rund 0,7 %.

Zwei Spendenkonten?

Häufig werden wir gefragt, warum wir denn zwei Spendenkonten hätten, zumal solche Girokonten für Vereine viel höhere Gebühren kosten als für Privatpersonen. Dann antworte ich: „Weil einige unserer treuesten Spender noch immer auf unser Sparkassenkonto überweisen. Wenn wir nun dieses Konto schließen, besteht die Gefahr, dass

einer seinen Dauerauftrag nicht umstellt, sondern beendet. Dann haben wir gar nichts gewonnen.“ – Trotzdem möchte ich Euch alle jetzt dazu aufrufen, nur noch auf unser Postbank-Konto mit der Nr. 29 11 99 505 (BLZ: 370 100 50) zu überweisen.

Zusammen mit diesem Rundbrief verschicken wir auch Eure **Jahresspendenquittung**, sofern wir im Kalenderjahr 2009 eine Spende von Euch erhalten haben.

Ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2010 wünscht Euch ganz herzlich die Bonner Kerngruppe

